



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 3. Es wird der Sünder vor dem Gericht Gottes seine Sünden sehen mit
allen Umständen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Erhalter verübet haſt / vorkommen werden / als vil du Sünden begangen haſt? Wer ſoll ſich dann nit fürchten zu ſündigen? wer ſoll nit trachten; wann er geſündiget hat / Duſ

zu thun über ſeine Sünden / damit ſie ihm in dem Gericht nit ſo groſſen Schrecken verurſachen? Itaque contra faciem tuam. Ich will dir deine Sünd für Augen legen.

Der dritte Abſatz.

Es wird der Sünder vor dem Gericht Gottes ſeine Sünden ſehen / mit allen Umſtänden.

16. **L**es wird der Sünder nit allein ſeine Sünden ſehen in ihrer greulichen Geſtalt / ſondern er wird auch ſehen alle Umſtand / mit welchen ſie ſeynd begangen worden. Arguam te. Ich will dir zeigen / und will dich überweiſen / ſagt GOTT / wer wird antworten können / wann der allwiſſende GOTT der Ankläger iſt? quis reſpondebit ei? ſagt Job. Was wirſt du antworten auff diſe Fragen: quis? quid? ubi? quoties? quibus auxiliis? cur? quomodo? quando? Wer? was? wo? wie oft? mit was? warumb? wann? Quis? Wer? wer biſt du / der du wider GOTT geſündiget? du weiſt ſelber / daß du dem Leib nach Staub / und Aſchen biſt / ein Speiß der Wärmern / und der Verfaulung / ein Sohn der Erden / und ein Enckel deß Nichts? Quis? Wer? der Seelen nach was biſt du anders von dir ſelbſt / als ein gancker Hauſſen lauter Unwiſſenheit / ein ganzes Meer der Boſheit / und ein Schwindgruben der Laſteren / der du auff die Welt kommen biſt mit der Mackel / und Schand Zeichen der Erbſünd / ebender ein Kind der Sünd / als deiner Elteren? Wer biſt du als ein Werk Gottes? Weiſt du nit / daß du der jemiege biſt / den GOTT gemacht / und erſchaffen hat zu einem Ebenbild der heiligſten Dreyfaltigkeit? den er alſo geliebt hat / daß er ihn durch die Gnad zu einem Erben deß Himmelsreichs eingesehet hat? welchen Jeſus Chriſtus mit ſeinem Blut erlöſet hat? und bey allem dieſem haſt du dannoch dich erkühnet / ſeine Göttliche Majestät zu verlezen? Wann du ein unvernünftiges Thier / oder ein Reiffel / oder ein Heyd / oder ein Keger wärest / es wärs noch leydelicher; aber weil du gewest ein vernünftiger Menſch / ein Kind Gottes / ein Catholischer Chriſt / von GOTT ſo hoch begnadet / was für ein Entſchuldigung wirſt du vorſchützen können? arguam te. Ich will dich fragen.

17. **Q**uid? Was? Was haſt du gethan / als du geſündiget haſt? du haſt verlezt deinen GOTT / deinen Schöpffer / deinen Erlöſer / deinen Vatter / und Bräutigamb deiner Seel; du haſt Unbild / und Schmach angehan deinem getreuwten Hirten / deinem beſten Freund; deinem Lehrmeiſter; deinem Seelen-Arzt / welcher alle deine Kranckheiten gehelet. Quid? Was? was haſt du gethan? du haſt verachtet den obriften Geſas Gebet / und den jenigen Herrn / von welchem dein Leben hanger; welcher für dich iſt Menſch worden / und für dich ſein Leben gegeben hat

andem H. Creuz / welcher unendlicher Liebe werth iſt / und der mit ſo groſſer Gedult dich übertragen und auff dein Beſſerung gewartet hat. Quid? Was? du haſt ſein Geſas / ſeine Trohungen / und ſeine Urtheil verachtet; da du doch wohl gewuſt / daß er mit der höllischen Peyn die ihm zugefügte Schmach rächen könne? Warumb haſt du ſein ſtrengere Gerechtigkeit für nichts geachtet? warumb haſt du ſeinen Zorn und Ungnad nit gefürchtet? Quid? War haſt du gethan? du haſt wider das Leben Gottes dich verſchworen; du haſt dich wider deinen rechtmessiſigen König / und Herrn auffgelaynet; du haſt mit unaußſprechlicher Vermeſſenheit widerſtrebet allen ſeinen Göttlichen Vollkommenheiten; allen ſeinen Eigenschafften dich widerſeket; du haſt ſein Geſas muthwilliger Weiſ gebrochen; du haſt ſein Bildniß / und Gleichheit beſudlet; du haſt ſein heiliges Blut entunehret; ſein allerliebreichſte Güte umb eines ſchlechten Wolluſts willen verachtet? Quid? Was? haſt du den H. Geiſt mit ſeiner Gnad / und mit ſeiner Gaaſſen / auß deiner Seel ſchmipfflich verſtoſſen / und haſt darin den Teuffel beherberget; du haſt die Verdienſte / welche du durch ſein Gnad erworben hatteſt / ſpöttlich verſchwendet; du haſt dich ſchuldig gemacht aller Armseligkeiten / der zeitlichen und der ewigen / du haſt auff dich geladen den völligen Zorn deß Allmächtigen Gottes; und du biſt ihm ſchon in ſeine Hand gefallen / und wer wird dich vor ſeinem gerechten Zorn erretten?

Die Frag gehet weiter: Ubi? Wo? wo haſt du geſündiget? In der Gegenwart Gottes / nit nur heimlich / ſondern auch öffentlich zu Hauß / auff den Gaſſen / auch ſo gar in den Kirchen / ohne Schamhaftigkeit / als wann das Sündigen ein löbliches Werk wärs. Quoties? Wie oft? nit nur ein / oder das anderemahl / ſondern unzählbar vil mahl / zu jedem Alter deines Lebens / und wider alle Gebott. Cur? Warumb? auß was Urſachen haſt du villeicht geſündiget einem anderent GOTT ein Geſallen zu thun? Nein / ſondern allein dem Teuffel / der Welt / und dem Fleiſch zu gefallen. Was haſt du darmit gewunnen? gang und gar nichts; du haſt lieber wollen ein Leibeigner deß Teuffels ſeyn / als ein liebes Kind Gottes. Cur? warumb? was für ein Nutzen haſt du darvon gehabt? haſt du etwann eine Glückſeligkeit dardurch erhalten? Nein; ſondern deine viehiſche Begierden zu erfüllen / haſt du dein Ehr / dein Geſundheit / dein Haab / und Gut / und die

18.

dir versprochne Seeligkeit verlohren. Was für ein Noth hat dich darzu angetrieben? Ist dann dir in dem Hauf Gottes deines Vaters so übel ergangen / daß du genöthiget worden zu seinem Feind überzugehen? oder hat dich der Teuffel besser gehalten? Lasse dieses dein Elend / deine Trübsaalen / deine Unruhe / dein Furcht / deine Mühe / und Arbeit sagen. Es werden anjese dieses auch sagen alle Peynen und Schmerzen / welche du die ganze Ewigkeit hindurch wirst leyden müssen. *Quibus auxiliis?* mit was hast du gesündigt? was Mittel hast du darzu gebraucht? du hast gesündigt mit den Gaben Gottes selber / mit deinem Verstand / mit deiner Gesundheit / mit deinem Haab / und Gut / und allem dem / was dir Gott zu seinem Dienst verlohren hat. Arguam te. Ich will dich zu Red stellen.

19.

Sage weiter: *Quomodo?* wie hast du gesündigt? mit höchster Vermessenheit / und Unschamhaftigkeit; ohne alle Obacht auf Gott / auff sein Gesag / auff sein Kirchen / auff seine Priester. *Quomodo?* Wie? du hast gesündigt mit Aergernuß / und hast das Amt des bösen Geists vertreten gegen deinem Nächsten / indeme du selbigen mit deinem bösen Exempel zu der Sünd gezogen. *Quomodo?* Wie? du hast gesündigt mit Entwehhrung Gottes / und seiner Kirchen; du hast den Unglaubigen / und Keheren Gelegenheit geben / den allerheiligsten Nahmen Gottes zu lästern. Arguam te. Ich will dich zu Red stellen / und fragen: *Quando?* wann hast du gesündigt? du hast gesündigt / nachdem Gott für dich ist Mensch worden / nachdem er sein Leben für dich an dem Stamm des H. Creutz durch einen vor der Welt ganz schmählichen Tod gelassen hat. *Quando?* Wann? Eben zu selbiger Zeit hast du gesündigt / da dir Gott mit freygebiger Hand allerhand Gutthaten erweisen hat: und O wie oft eben an selbigem Tag / da er in deinem Herzen die Herberg genommen? was wirst du antworten / O Sünder / wann du sehen wirst / daß alle diese Umstände bey deinen Sünden sich befinden? O dich unglückseligen Menschen / wann du auff dergleichen Fragen erst alsdann suchen wirst zu antworten / da du dich von der Wahrheit überweisen sehen wirst.

20.

Es hatte der Achan wider den Befehl Gottes auß dem Raub vor Jericho emigen Hausrath entfrembdet; worüber Gott erzürnet / dem Josue befohlen / daß er den Thäter auffsuchen solle. Es ist solches mit allem Fleiß durch das Loos geschehen / welches erstens geworffen worden über alle Zünften Israel; hernach über alle Geschlecht und Haushaltungen. Endlich hat man den Achan gefunden / welcher das Gebott Gottes gebrochen hatte: *Invenit Achan, filium Charmi,* sagt die Schrift. Darauff befahle Josue allem Volck / Stein aufzuheben / und

Josue, 7.

den Dieb damit todt zu werffen. Er wird feiner / all sein Haab und Gut zu Wasser verbrennen / welches auch alsobald befestigt worden / laut Göttlicher Schickung *Lapidavitque eum omnis populus, & cum quatuor illius erant, igne consumpta sunt.* Die ganze Volck Israel hat ihn versteiniget / alles / was er hatte / ist durch Feuer verbrannt worden. Ich muß bekennen / ich verwerdere mich über diese so scharffe Straff; Ich nimmets dessen mein Ursach. Es ist nicht Achan hat wider Gottes Gebott gesündigt. Er hat aber auch sein Sünd erkennet / hat dieselbe dem Josue auffrichtig / und mit allen Umständen bekennet. Er sprach: *Peccavi Domino Deo Israel, & sic & sic feci.* Ich hab warhaftig wider den Herrn / den Gott Israel gesündigt / ich hab so und so gesündigt. Wor auff er alles ausführlich erzehlet / was gemacht / und was er genommen. Aber der Achan sein Sünd also redlich / und umständlich bekennet / warumb wird er noch so schwerlich gestrafft / und zum Todt urtheilt. O Gott / wo ist dem Achan die Barmherzigkeit? Er hat kein Barmherzigkeit verdient / sagt Rupertus: *Non ullam mereri veniam debuit.* Dann wann er schon Sünd bekennet / so ist es doch nur geringe Weis geschehen / nachdem sein Sünd vor entdeckt worden durch das Loos. Er sein Verbrechen nit von selbst und gumbt offenbahret. Er ware schon verurtheilt / konte es nit mehr laugnen. Darum hat Gott nach der strengen Gerechtigkeits mit ihm verfahren. Wann er sein Sünd so redlich bekennet / und bereuet hätte / so würde Gnad gefunden haben. Weil er es aber nicht gethan / nachdem er schon überweisen worden war kein Zeit mehr / die Sünd zu vergetten / sondern abzustraffen. *Non ullam mereri veniam debuit* (sagt Rupertus) *ante enim reatus est Israel, quam ille reatum agnosceret, & ante fors veridica DEO auctore proditorum sonam, quam ille culpam.* Er hat kein Sünd mehr zu erlangen verdient; dann ehe er sein Verbrechen bekennen wollen / hat Gott Israel wegen seines Diebstahls ein schmachvolles Niederlag erlitten: und das unfehlbare Zeichen hat durch Göttliche Schickung die Hand des Thäters entdeckt / ehe er sein Sünd bekennet hat. In was für einen Schand und Bestürzung wird dann der Sünd sey / wann er bey dem Göttlichen Gebott genöthiget wird / alle seine Sünden / mit allen ihren Umständen / zu bekennen / wie der Achan, *fecit sic & sic,* mit daß sie ihm vorgezogen werden / sondern daß er darumb gestrafft werde? wahrlich dieses wird kein Sündler ein unerträgliche Peyn seyn / wann ihm Gott selbst die Schwärze seiner Sünden vorhalten / und verweisen wird. *Arguam te, & statuam contra faciem tuam.*